

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Kleines Kriegswörterbuch nebst einer kurzen Darstellung
von dem Angriffe und der Vertheidigung der Festungen**

Hermann, Johann Christian Hermann, Johann Christian

Frankfurt am Mayn, 1794

VD18 12321907

K.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13979

Einbauen und Verfolgen den Sieg vollenden muß. Da die Infanterie zu unterhalten nicht so kostbar als die Cavalerie ist, so pflegt man gemeiniglich zweimal so viel Infanterie als Cavalerie zu haben.

Ingenieur, Kriegsbaumeister; ein in der Kriegsbaukunst geübter und erfahrner Offizier, welcher nicht allein Festungen anzulegen, sondern auch bei Belagerungen die Attafen, und in belagerten Festungen und andern Posten die Bertheidigung anzuordnen weiß.

Intervalle, Intervalle, heißt die Zwischenweite von einem Bataillon oder einer Eskadron zur andern, wenn sie in einer Linie neben einander stehen, und wird gewöhnlich bei Schlachtordnungen so eingerichtet, daß ein anderes Bataillon oder Eskadron, ohne sich zu brechen, dadurch marschiren kann.

K.

Kammer, Chambre, heißt bei dem groben Geschütze überhaupt, und insonderheit bei einem Mörser oder einer Haubitze, die hinterste Höhlung oder hinterste Raum, worin das Pulver geladen wird, das hinreicht, die Kugel oder Bombe an den bestimmten Ort zu treiben.

In einer kugelförmigen Kammer würde das Pulver

sich am geschwindesten mit einander entzünden, folglich der Kugel die größte Geschwindigkeit mittheilen. Allein um anderer Ursachen willen macht man die Kammern gewöhnlich cylindrisch, d. h. von gleicher Weite mit dem übrigen Theile der Seele des Stückes. Diese Figur erlaubt, daß man die Canonen massiv giesen, und sie mit vorher verfertigten Cartuschen, Patronen, zum geschwindern Schieszen laden kann. Auch lassen sich die cylindrischen Kammern viel leichter auspuken, und man hat nicht zu befürchten, daß von dem vorigen Schusse etwa nachgebliebene Funken die zwote Ladung zu früh entzünden. Man hat auch birnenförmige und kugelförmige Kammern versucht.

Kammerspiegel, ist eine aus trockenem Holze gedrehte Scheibe, welche man braucht, die Kammern an dem groben Geschütze damit zu verdammen, und die Kugel darauf zu setzen, damit sie sich desto weiter werfen lassen.

Kammerstücke, sind eine Art groben Geschützes, welche Kammern wie die Mörser haben. Sie werden jeko wenig mehr gebraucht.

Kanone. S. *Canone*.

Karkassen. S. *Carcassen*.

Kartätsche. S. *Cartetsche*.

Karthaune. S. *Carthaune*.

Kasse, Cavalier, heißt in der

Regelkugel — Keilstücke.

der Kriegsbaukunst, ein hohes, gewöhnlich in ein Bollwerk, am besten hinter der Courtine des Hauptwalles, angelegtes Werk, welches dazu dient, das Feld rings um die Festung zu entdecken, und mit schwerem Geschütze weit hinaus, über den vorliegenden Werken hinweg, den Feind beschiesen zu können, oder eine vor der Festung gelegene Anhöhe davon zu bestreichen.

Regelkugel, heißt in der Feuerwerkerkunst, eine mit Regeln von Eisen versezte Kugel. Sie werden zuweilen scharf geladen, und unter die Feinde geworfen.

Rehle, *Gorge*, wird, in der Kriegsbaukunst, der Eingang einzelner Festungswerke genannt. Die Rehle eines Bollwerkes ist die Weite der Oefnung zwischen den beiden Winkeln, den die benachbarten Flanken mit den Curtinen bilden. Die Rehle eines Ravelins ist die Zwischenweite von den Enden der breiten Facen gegen die Festung zu. Und so die Rehlen der andern Mäusenwerke.

Rehlwinkel, *Angle de la gorge*, heißt der Winkel, den zwei verlängerte und zusammenstosende Courtinen, in der Mitte eines Bollwerkes machen.

Keilstücke, sind eine Art Canonen, welche von hinten geladen werden, und den

Kernschuß — Kettent. 59

Nutzen haben, daß man sie in engen Wegen bequem und geschwind laden und abfeuern kann.

Kernschuß, *Coup de bout en blanc*, wird derjenige Canonenschuß genannt, wenn die Canone horizontal gerichtet ist, so daß die Kugel nicht im Bogen, sondern gerade aus fliegt. Und alsdann sagt man: die Canone sey Kernrecht gerichtet.

Kessel, *Batterie à bombes, à mortiers, à pierres*, ist gewöhnlich ein eingegrabener und mit Bettungen für Mörser und Steinstücke eingerichteter Ort in der Tranchée, um Bomben, Granaten, Carcassen, u. d. g. auf die feindlichen Werke zu werfen.

Kette einer Suraschirung, *Enceinte d'un Fourage, chaine d'un Fourage*, heißt die Einrichtung der commandirten Mannschaft, welche eine Suraschirung bedecken soll, und die Stellung, in welche sie sich setzt, um die Suraschirer einzuschließen.

Kettenkugeln, *Boulets à chaine*, bestehen aus zwei halben Kugeln, die hohl sind, und mit einer 3 bis 4 Fuß langen Kette, welche man hinein legen kann, zusammengehängt werden, so daß sie eine ganze Kugel bilden. Man hat auch zuweilen zwei ganze Kugeln mit einer Kette verbunden,
und

60 Kleingut — Krieg.

und aus Canonen geschossen.

Kleingut, nennet man in der Artillerie, wenn ein Stük am Boden, über dem Zündloche, nicht die gewöhnliche Dicke eines Calibers hat, und also nicht vollgütig ist. Siehe **Geschwächt Gut**.

Kolbe, Boutons, werden die gedrechselten Stükken Holz an dem Canonenseker, Wischer, und der Ladeschaukel genannt.

Kornpulver, Poudre en grain, nennen die Feuerwerker das gewöhnliche Schießpulver, welches sie zu einigen gröbern Säzen gebrauchen, zum Unterschiede des Mehlpulvers, **Pulverin**, welches zerrieben und fein, wie Mehl seyn muß.

Kraut und Lot, eine im Soldatenwesen gebräuchliche Medensart, welches so viel heißt als Pulver und Blei.

Kleiner Krieg, la petite Guerre, werden die Streifereyen der ausgeschiften Partheyen und der Freicorps genannt, welche den Feind beständig zu beunruhigen, und unversehens zu überfallen suchen müssen.

Krieg, Guerre; man unterscheidet fünf besondere Gattungen von Kriegen, wovon jede auf eine besondere Art geführt wird. 1) Der **Defensiv-Krieg**; 2) Der

Kriegsbelohnungen.

Offensiv-Krieg; 3) Der **Krieg unter gleichwiegenden Mächten**; 4) Der **Zülfkrieg**, welcher außer den Grenzen zur Unterstützung eines Bundesgenossen geführt wird; und 5) der **bürgerliche Krieg**, der verderblichste unter allen.

Kriegsbaukunst. S. Fortification.

Kriegsbaumeister. S. Ingénieur.

Kriegsbelohnungen, Récompenses militaires. Kränze, Kronen und Statuen waren in Griechenland und dem alten Rom die Belohnung der damaligen Kriegshelden. In unsern Zeiten haben die Potentaten militairische Orden errichtet, um die Tapferkeit ihrer Officiere, und goldene und silberne Medaillen bestimmt, um den kriegerischen Muth der Unterofficiere und Gemeinen zu belohnen und anzufeuern. Kaiser Joseph II. führte die Medaillen ein, und Preussens König, Friedrich Wilhelm II. belohnte zuerst bei der Belagerung von Mainz die Tapferkeit seiner Soldaten mit Medaillen. Die militairischen Orden werden an einem Bande um den Hals, und die Medaillen an einem Bande im Knopfloche getragen. Mit den Medaillen ist ein erhöhter Sold verbunden.

Zu den Kriegsbelohnungen

gen

Kriegscassa — Kriegserkl.

gen gehören auch die in den meisten Staaten errichtete Invalidenhäuser, worin die im Kriege verstümmelten und unbrauchbar gemachten Soldaten anständig unterhalten und versorget werden; s. auch Meritenorden.

Kriegscassa, Feldcassa, Trésor de la guerre; die große und unentbehrliche Triebfeder aller großen menschlichen Unternehmungen, das Geld, darf besonders bei den Armeen im Felde niemals fehlen. Wenn die Armee stille liegt, ist der Platz der Feldcassa im Hauptquartier, wo sie von der Wache des commandirenden Generales, und oft durch eine besondere Mannschaft, so wie auf dem Marsche, bewachtet und geschützt wird. Auf dem Marsche gehöret sie vor die Spitze der schweren, und unmittelbar vor die Bagasche des Generales en Chef.

Kriegsdisciplin s. Mannszucht.

Kriegserklärung, Déclaration de Guerre. Ehedessen pflegte man einander ordentliche Herolde zuzuschicken, und durch sie die Fehde ankündigen zu lassen. Jetzt geschieht dies durch Manifeste, worin die bewegenden Ursachen zum Kriege angegeben werden. Man macht sonst auch einen Unterschied zwischen einer Kriegserklärung und einem Manifeste, nach welchem erstere nur an

Kriegsgef. — Kriegsm. 61

die Feinde, dieses aber an Freunde und Feinde ergeht. Siehe auch Manifest.

Kriegsgefangene, Prisonniers de guerre, sind Officiere und Soldaten, die in einem Gefechte, oder in einer Festung übermannet worden, das Gewehr strecken, und sich in die Gewalt des Siegers übergeben müssen.

Kriegsgeräthe, Armaturess; hierzu wird alles gerechnet, was eine Armee im Felde an Geschütze, Gewehr und Waffen, und Werkzeuge aller Art zum Angriffe und zur Vertheidigung braucht.

Kriegskunst s. Taktik.

Kriegslist, Stratageme, Ruse. Im Kriege sagt man, ist alles erlaubt, was dem Feinde Abbruch und Schaden thun kann: Nach dieser Kriegsmoral müssen alle Arten von Kriegslisten beurtheilet werden. Die gemeinste und doch so oft gelungene Kriegslist ist ein verstellter Rückzug, wodurch ein unvorsichtiger Feind bis zu einem für ihn bereiteten Hinterhalt gelockt wird.

Kriegsmanöver, Manœuvres de guerre, sind Hauptcapitel der Kriegskunst oder Taktik. Die Handgriffe, Evolutionen und Schwenkungen sind nur die Anfangsgründe der Manöver, welche im Großen mit ganzen Corps und Armeen bewerkstelliget werden, um dem Feinde seine Vortheile abzur-

abzugewinnen, denselben in das Gedränge zu bringen, und zu besiegen.

Man sagt von einer Armee, daß sie wohl manövriert habe, wenn die über den Feind erhaltenen Vortheile eine Folge ihrer gut ausgeführten Anstalten und Bewegungen sind. Eben so sagt man von dem Commandanten einer Festung; daß er bei Vertheidigung der Bresche; und von einem Generale, daß er bei dem Angriffe eines Posten wohl oder übel manövriert habe.

Kriegsmusik, *Instruments militaires*. In Garnison sowohl als auf Märschen und im Felde, wird den Truppen durch einen gewissen bestimmten Schall der Kriegsmusik zu erkennen gegeben, was für eine besondere Operation vorgenommen werden soll.

Die Cavallerie hat Trompeten und Pauken; die Dragoner die Trommel; die Infanterie haben, ausser der Trommel, bei jeder Compagnie einen auch zweien Pfeifer, und viele Regimenter dabei noch mehrere Hautboisten.

Kriegsoperationen, *Opérations de Guerre*, bestehen in Ausführung der gemachten Kriegsplane, in der Verschwiegenheit, Geschwindigkeit, im Marschiren, Lager nehmen, Festungen belagern, im Fechten und Siegen.

Kriegsrath, *Conseil de guerre*, werden im Felde die Zusammenkünfte der Generale und Oberbefehlshaber einer Armee genannt, wenn sie, über vorzunehmende wichtige Kriegsoperationen zu berathschlagen, sich in dem Hauptquartiere des commandirenden Generals versammeln.

Kriegsrecht, *Conseil de guerre, Cour martiale*, wird bei den Truppen die Justanz genannt, bei welcher die Verbrechen der Soldaten untersucht, und das Endurtheil nach den Kriegsartikeln abgefasset wird. Es geht allemal ein Verhör voran, worin die Sache erst untersucht, und nachher an das ordentlich ernannte Kriegsrecht gewiesen und demselben übergeben wird.

Hat ein Stabsofficier sich vergangen, so bekommt er Arrest in seinem Quartiere. Ist die Sache von Wichtigkeit, so wird ihm ein Unterofficier in sein Zimmer, und ausserhalb drei Mann zur Wache gesetzt. Betrifft es Etwas, welches Leib und Leben gelten kann, so wird die Mannschaft zur Wache verstärkt, damit er nicht entwische.

Wenn ein Stabsofficier verhöret werden muß, wird es demselben durch den Adjutanten angesagt, und das Verhör von dem Commandeur und einem Stabsofficier in dem Quartiere des Com-

Kriegsrecht.

Commandeurs vom Regimente gehalten, wohin ihn der Adjutant begleitet. Hierauf wird das Verhör an den Generalauditor geschickt, und wenn darüber gesprochen werden muß, werden ein General als Präsident, 2 Obristen, 2 Obristlieutenante, 2 Majore, und 2 Capitaine zum Kriegsrechte bestimmt.

Wenn ein Capitain verhört werden muß, werden ein Stabsofficier mit einem Capitaine zum Verhöre, und zum Kriegsrechte ein Obristlieutenant als Präsident, 2 Majore, 2 Capitaine, 2 Lieutenante und 2 Fähndriche verordnet.

Zum Verhöre eines Subaltern-Officiers wird ein Capitaine und 1 Lieutenant oder Fähndrich, und zum Kriegsrechte ein Stabsofficier als Präsident, 2 Capitaine, 2 Lieutenante und 2 Fähndriche ernennet.

Ein Unterofficier wird durch einen Lieutenant und einen Fähndrich verhöret, und zum Kriegsrechte werden ein Capitain als Präsident, 2 Lieutenante, 2 Fähndriche, 2 Serschanten und 2 Corporale beordert. Betrifft die Sache Leib und Leben, so werden zum Kriegsrechte ein Stabsofficier als Präsident, 3 Capitaine, 3 Lieutenante, 3 Fähndriche, 3 Serschanten, u. 3 Corporale befehligt.

Kriegsvor. Kriegsüb. 63

Zum Verhöre über einen Gemeinen wird ein alter Premier-Lieutenant, und zum Standrechte ein Capitain als Präsident, 2 Lieutenante, 2 Fähndriche, 2 Serschanten, 2 Corporale, 2 Gefreiten, und 2 Gemeinen commandiret. Wenn aber das Verbrechen Leib und Leben verwirkt habe, werden ein Stabsofficier als Präsident, 3 Capitaine, 3 Lieutenante, 3 Fähndriche, 3 Serschanten, 3 Corporale, 3 Gefreiten und 3 Gemeine zum Kriegsrechte bestimmt.

Kriegs- und Mundvorrath, *Munition de guerre & de bouche*; zu dem ersten gehören das Pulver, Kugeln, Bomben, Luntten, Schanzzeug u. s. w.; Lebensmittel für Menschen und Pferde machen den Mundvorrath aus.

Kriegsübungen, Exercices militaires, werden die Bemühungen genannt, durch welche man den Soldaten die Handgriffe mit dem Gewehre, und die Evolutionen beibringt, sie zum Angriffe und zur Gegenwehre, zum Vorrücken und Zurückziehen, und überhaupt zu allen Diensten im Kriege geschickt und fertig macht.

Wie die heutiges Tages üblichen Handgriffe und Evolutionen gemacht werden, davon sind in verschiedenen Ländern besondere Vorschriften und Reglements

ments vorhanden, die in Kleinigkeiten wohl verschieden sind, in der Hauptsache aber alle mit einander übereinkommen.

Kriegszucht, *Police des Armées*, ist die Polizei, welche man im Kriege unter den Soldaten zu beobachten und auszuüben pflegt. Sie erhält die ganze Aufführung der Soldaten in ihren gebührenden Schranken. Ohne sie würde die auserlesenste Mannschaft nichts anders, als ein Haufen von Straßenträubern und Mördern seyn. Siehe auch **Mannszucht**.

Kriegszurüstungen, *Préparatifs de guerre*; hierzu gehören überhaupt: 1) ein geübtes Kriegsheer, welches beständig auf den Beinen muß gehalten werden; 2) wohl angelegte Grenzfestungen, zur Verwahrung der Vasse; 3) ein guter Vorrath an allen möglichen Kriegsgeräthschaften; 4) mit hinlänglichem Vorrathe an Lebensmitteln angefüllte Magazine; 5) sichere Freunde und Bundesgenossen; 6) eine gute Kriegscassa; 7) nothdürftige Hülfsvölker.

Eine Hauptregel in der Staatskunde ist: heftige aber kurze Kriege zu führen. Dazu ist es nöthig, sich mit Bedacht zu rüsten, plötzlich loszubrechen, die Sache mit allem möglichen

Nachdrucke anzufangen, und der ganzen Fehde so bald als möglich wieder ein erwünschtes Ende zu machen. Langwierige Kriege sind für den Sieger fast eben so nachtheilig und länderverderblich als für den Besiegten.

Krone, *Crête du parabet*, heißt, in der Kriegsbaukunst, der obere Rand einer Brustwehre, oder der Theil, welcher dem Manne, wenn er im Anschlage liegt, die Brust deckt.

Kronwerk, *Ouvrage à couronne*, ist das größte aller Arten von Mäusenwerken. Es hat eine große Kehle, zweien Flügel wie die Hornwerke, und ist an den Enden gegen das Feld zu mit zwei halben Basteyen versehen. Jede derselben schließt mit einer Courtine gegen die Mitte an eine ganze Bastey an, welche gegen das Feld ein wenig weiter, als die halben Basteyen, austritt. Die Wälle, Brustwehre, und Gräben dieser Werke sind denen der Hornwerke gleich.

Kugeln, *Boulets*, *Bales*, sind von Eisen, Stein oder Blei. Boulet wird in französischer Sprache von Canonenkugeln gesagt, wiewohl auch das Wort Bale gebraucht wird, wenn von dem Caliber der Canone die Rede ist; un Canon de vingt-quatre, de douze, de trois livres de bale, ein

Kugelleer. Kugelz.

ein 24, 12, 3pfündiges Stük; hingegen kann Boulet von Musketenkugeln nicht gesagt werden, welche Bales heißen, und von Blei sind. Man hat versucht, mit eisernen Kugeln aus Musketen zu schießen, aber gefunden, daß sie nicht nur zu leicht sind, sondern auch den Lauf des Gewehres zerrißen und unbrauchbar machen. Die Canonenkugeln sowohl als die Kugeln des kleinen Feuergewehres werden nach dem erforderlichen Caliber eingerichtet und gegossen.

Kugelleer, Kugelöhr, Passebale, Passe-boulet, ist ein Werkzeug, womit man die Kugeln probiret, ob sie die gehörige Größe und Rundung haben. Es ist ein Bret, oder eine Platte von Eisen oder Kupfer, welche nach dem verlangten Caliber durchlöchert ist, so daß die Kugeln genau durchgehen, und den Rand der Oeffnung ringsherum berühren muß, sonst ist die Kugel nicht zu brauchen. Man hat auch Kugelleeren von starkem Eisenbleche, welche in der Form eines Ringes verfertigt und mit einer Handhabe versehen sind, die man nur über jede Kugel passet.

Kugelzieher, Tirebouvre, ist ein Artillerie-Instrument, mit welchem man den Vorschlag, und folglich auch die Kugel aus einer

Küraß. Kurzgewehr. 65

Canone herauszieht. Die kleinen Kugelzieher zu Büchsen, Flinten und Pistolen werden Kräger, *de petits Tirebouvres*, genannt.

Küraß, Cuirasse, ist heutiges Tages eine Rüstung von Eisenblech, welche um die Brust herum gechnallert wird, und so stark ist, daß keine Musketenkugel durchgeht. Die damit gerüsteten Cavalisten werden Kürassier Reiter, *Cuirassiers*, genannt. Sie sind in Regimenten abgetheilt, und machen bei einer Armee die schwere Cavallerie aus.

Kurzgewehr, Zellpartie, Halebarde, ist das Gewehr der Unterofficiere bei der Infanterie, und ein Abkömmling der alten Partisane. Es besteht in einem runden hölzernen Schaft, welcher mit dem figurirten Eisen, das ihn wehrhaft macht, 6 Fuß lang, und am Ende mit einem eisernen Schube, *Talon*, versehen ist.

Wenn dieses Gewehr etwas gröber zugeschnitten ist, heißt es eine Selleparte, oder Hallebarte, weil es mit einer Barte versehen ist, und in den Hallen oder Vorzimmern der fürstlichen Palläste von den Wachtbenden geführt wurde. Der Name Kurzgewehr, da es nichts weniger als kurz ist, kömmt wahrscheinlich von der schwedischen Benennung, *Kors-Gewehr,*

Kreuz-

Ⓒ

Kreuzgewehr, her, weil das obere Eisen wie ein Kreuz gestaltet ist.

Lademaas, Pulvermaas, *Mesure à poudre*; diese sind zu jeder Canone, Mörser, Haubitze, Rohre, Flinte, Pistole ic. besonders eingerichtet, und fassen so viel Pulver, als sie gehörig zu laden nöthig ist.

Ladeschaukel, Lanterne à charger ou à Poudre, Lance, Chargeoir, ist das von einer Kupferplatte, nach dem Caliber des Stückes, gefertigte, und mit einem langen Schafte versehene Canoner-Instrument, womit die Ladung in den Lauf oder die Seele der Canonen gebracht wird.

Ladestock, Baquette de Fusil, heißt der lange dünne Stock von Holz oder Eisen, womit die Ladung einer Flinte oder eines andern Feuerrohres angefüllt wird. Das Gewehr der Infanteristen ist heutiges Tages mit eisernen Ladestöcken versehen. Friedrich II. König von Preussen, führte zuerst bei seiner Armee die eisernen Cylinder-Ladestöcke ein, weil damit weit schneller geladen wird. Diese sind seitdem in Europa fast allgemein bei den Armeen eingeführt worden.

Ladung, Charge, heißt eigentlich bei dem Geschütze das Maas des Pulvers, das zu einem Schusse erfordert wird. Bei dem kleinen Geschütze braucht man ei-

Lademaas, oder in Vorrath gefertigte Patronen. Die Ladeschaukel aus starkem Kupferbleche ist gewöhnlich nach dem gegebenen Caliber so gefertigt, daß sie die erforderliche Ladung Pulver fassen kann.

Die gehörige Ladung Pulver zu bestimmen, ist schwer. Durch eine zu starke werden die Kosten vergrößert, ohne daß die Wirkung merklich stärker würde, weil die Kugel früher aus der Canone heraus ist, als alles Pulver sich entzündet hat. Es entwischt auch alsdann von der aus dem Pulver entbundenen elastischen Materie mehr aus dem Zündloche, welches durch die heftigern Flammen mehr angegriffen, und dadurch früher unbrauchbar wird. Durch eine zu starke Ladung wird auch vielleicht die Länge des Stückes nachtheiligerweise vermindert. Durch die Theorie hat man versucht, die vortheilhafteste Ladung nach dem Verhältnisse der Länge der Seele zu bestimmen; in der Praktik nimmt man aber nicht so viel als die Theorie vorschreibt. Die Artilleristen pflegen halb so viel Pulver zu nehmen, als die Kugel wiegt. Belidor hat gefunden, daß die stärkste Ladung ungesähr der dritte Theil der Kugelschwere seyn muß.

Lärm, Alarme, ist ein Zeichen, das durch einen ge-

wissen